

Zeitkapsel Hasenberg

Um die Besonderheiten der ersten großen Münchner Nachkriegssiedlung Hasenberg ans Licht zu bringen, wird eine konzertierte Aktion mit vielen Beteiligten initiiert. Als Ausgangspunkt fungiert der Verlust der Zeitkapsel, die 1960 vom damaligen Oberbürgermeister Hans-Jochen Vogel in den Grundstein gelegt wurde und nicht mehr auffindbar ist. Dieser Verlust wird als Chance begriffen, insofern das ambitionierte städtebauliche Projekt mit seinem wechselvollen Verlauf und nach einer Vielzahl von Debatten inzwischen neu bewertet werden muss. Vor allem die Bewohner*innen und ihr Erfahrungsschatz scheinen prädestiniert für die Exposition eines Gemeinwesens, das ohne breites Engagement nicht zu haben wäre. In Form kurzer Erzählungen tragen 70 hierfür gewonnene »Zeitbot*innen« dazu bei, ein vielstimmiges Bild dieses Stadtteils zu erzeugen. Die Geschichten sind auf einer Website verfügbar und füllen eine neue Zeitkapsel, die wiederum an einem zentralen Ort der Stadtrandsiedlung platziert worden ist. Mit speziellen T-Shirts, die auf ihre Teilnahme verweisen, sorgen die Zeitbot*innen zudem für Aufmerksamkeit im öffentlichen Raum.



4 von 70 Zeitbot*innen, 2016/17

Projekt im öffentlichen Raum von München, 2016/17

Website und Link zu den Videos: www.zeitkapsel-hasenberg.de

Projektbegleitend ist eine 224-Seiten starke Publikation, in der alle 70 Zeitbot*innen mit Foto und Textauszug vertreten sind, erschienen. Dazu ein einführender Text und ein Bildteil mit Archiv- und Privatfotos, der die 56-jährige Geschichte des Hasenbergl's von innen zeigt. München/Berlin 2017, Auflage: 1000 Stück, ISBN 978-3-9819232-0-9

Gefördert durch Kunst im öffentlichen Raum – Kulturreferat München

>
Fotografien von den Veranstaltungen
»Auftritt bei den Kulturtagen« (16.7.2016),
»Eine Zeitreise durch das Hasenberg« (27.7.2016),
»Das Hasenberg bekommt eine neue Zeitkapsel«
Alt-Oberbürgermeister Hans-Jochen Vogel übergibt
dem Hasenberg – wie damals am 25. Mai 1960 –
auch die neue Zeitkapsel (19.10.2017),
»Ein Stadtviertel tritt in den Münchner
Kammerspielen auf« (26.10.2017)

